



Gesundheitsminister Klaus Holetschek (Mitte) übergab den Förderbescheid in Höhe von 215.000 Euro im Beisein der Genossenschaftsmitglieder, des Landtagsabgeordneten Berthold Rüth und des Genossenschaftsgeschäftsführers an den Vorsitzenden der Odenwald-Allianz, Peter Schmitt (links daneben). Foto: Winfried Zang

Anschub fürs Genossenschafts-MVZ

Gesundheit: Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek überreicht Förderbescheid an Odenwald-Allianz

Von unserem Mitarbeiter
WINFRIED ZANG

AMORBACH. 215.000 Euro ist dem Freistaat Bayern die Stärkung der ärztlichen Versorgung auf dem Land wert, speziell im Bereich der Odenwald-Allianz: Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat dem Allianz-Vorsitzenden, Amorbachs Bürgermeister Peter Schmitt, am Freitag in der alten Turnhalle Amorbach den Förderbescheid übergeben. Dass ein MVZ von einer Genossenschaft betrieben wird, ist einmalig in Bayern.

Bestimmt ist das Geld für das Projekt »IT und TI im Rahmen einer hausärztlichen MVZ-Genossenschaft zur ambulanten Gesundheitsvorsorge.« Konkret geht es darum, das von der CampusGO-Genossenschaft getragene Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Sachen Informationstechnik (IT) sowie Telemedizininfrastruktur (TI) zu unterstützen. Damit tragen die Bemühungen der Allianz Früchte, eine zukunftssichere und wohnortnahe medizinische Versorgung sicherzustellen.

Viele Jahre lang habe er bei jedem Besuch in München gebohrt,

Hintergrund: Vorteile eines genossenschaftlichen MVZs

Für Martin Felger (Diomedes GmbH), Geschäftsführer mehrerer hausärztlicher Genossenschaften und des MVZ der Odenwald-Allianz, trägt das MVZ-Modell den Trends in der ambulanten Gesundheitsversorgung Rechnung: dem Drang der Ärzte zu mehr Anstellung statt Selbstständigkeit, dem Wunsch nach mehr Teilzeitarbeit, dem Erhalt der Work-Life-Balance, dem Meiden wirtschaftlicher Risiken, wenig Lust auf Bürokratie und dem Wunsch nach Arbeiten im Team. **Das MVZ ermöglicht den Ärzten viele Optionen**, etwa eine reine Mit-

gliedschaft, das Einbringen der eigenen Praxis, die Anstellung oder der Einstieg als Finanzierungspartner. Die Genossenschaft übernimmt die interne Organisation, entlastet Ärzte von administrativen Aufgaben und sorgt für eine moderne Ausstattung.

Das Modell einer Genossenschaft habe man gewählt, weil diese Form das niedrigste Haftungsrisiko habe, weil sie gemeinwohlorientiert arbeitet und kein Übernahmobjekt für Finanzinvestoren sei. »Wir müssen eine schwarze Null schreiben und keinen Gewinn erzielen«, so Felger. (wiz)

blickte Amorbachs Bürgermeister zurück, aber erst mit dem Amtsantritt von Klaus Holetschek sei ein Förderprogramm entwickelt worden, das genau den Zielen der Odenwald-Allianz entspricht.

Vor den Genossenschaftsmitgliedern erklärte Schmitt, dass man bewusst ein flexibles, dezentrales System schaffen wollte, das Ärzten vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung bietet. Bis es so weit war, habe man viele bürokratische Hürden überwinden müssen. »Das Brett ist durchgebohrt«, stimmte der Gesundheits-

minister zu und bestätigte der Genossenschaft, dass sich alle Mühen gelohnt hätten. Das Modell entlaste Ärzte von Verwaltungsaufgaben, so dass sie mehr Zeit für die Menschen hätte, stellte Holetschek fest und hoffte, dass das MVZ-Modell aus dem Odenwald, sollte es gut laufen, vielleicht eine Blaupause für Bayern werden könnte.

»Sie haben sich damit auf einen Zukunftsweg gemacht«, attestierte der Minister der Allianz und sprach von »gut angelegtem Geld.« Das Modell sei ein Baustein in-

nerhalb der neu zu strukturierenden Gesundheitspolitik, wies er etwa auf die anstehende Krankenhausreform hin, aber »auch an die Pflege müssen wir vehement rangehen.«

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen könne dabei helfen, aber sie könne den Menschen nicht ersetzen, steht für Holetschek fest. Das MVZ-Modell sei aber zukunftsfähig, sagte er und überreichte den Förderbescheid.

Praxis-Start am 1. April

Starten wird das MVZ am 1. April in der Praxis von Andreas Hickmann und Dr. Peter Chefalo in Schneeberg, die Ärzte werden hier künftig als Angestellte arbeiten. Filialen sind weiter in Vielbrunn und Weilbach geplant. Eine Projektgesellschaft wird den Gesundheitscampus in Amorbach errichten, in dem später das MVZ als Mieter einziehen wird wie auch eine Apotheke, ein Sanitätshaus, ein Wundzentrum und eine Physiotherapiepraxis.

Noch 2023 soll mit dem Bau begonnen werden, 2025 soll der Betrieb beginnen.

 **Mehr zum Projekt:**
www.odenwald-allianz.de/campus-go/